

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 16 (1992)
Heft: 1

Rubrik: Kurs-Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie geht es weiter auf der Mittelstufe?

8. Jahrestagung der EPTA Schweiz in Lenzburg

Mit einem schwungvollen slawischen Tanz von Dvorák öffneten Benjamin und Tobias Engeli (Kreuzlingen) den 8. Jahrestagung der EPTA Schweiz. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Klaus Wolters, der das Thema des Kongresses «Wie geht es weiter? (Fragen der Mittelstufe)» vorstellt, erfreuten sich die zahlreichen erschienenen Teilnehmer nochmals am jungen Klavierduo.

Instrumentalunterricht fördert die geistige körperliche Synthese

Im ersten, sehr beachten Referat «Musik und kindliche Entwicklung – gedankliche Improvisationen» ermahnte Prof. Dr. med. Heinz Herzka, Leiter der Psychiatrischen Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, die Zuhörer, sich bewusst zu sein, dass unsere Gesellschaft im Begriffe ist, so zusammengehörige Bereiche wie Seele/Körper, Gefühl/Verstand oder Musik/tägliches Leben auf ungesunde Art zu trennen. Eindrückliche Beispiele, wie Bandaunahmen der Lautentwicklung des Säuglings und musikalische Improvisationen aus der Therapie, belegten die immanente Musikalität als zentralen Bestandteil der menschlichen Entwicklung. Die fortschreitende Differenzierung und der Versuch einer gleichzeitigen Integration ins Ganze führt oft zu grossen Spannungen. Der Musiklehrer kann dank seinem Wissen um die Gehirnforschung (linke und rechte Gehirnhälften) sowie um die Individual- und Sozialentwicklung mithelfen, das «Konzept der Zwei-Einheit» Synthesen aus verschiedenen Elementen – zu verwirklichen. Die Musik lebt von Spannung und Ruhe, von Aktion und Pause, von Einzelheiten und grossen Bögen, vom Allein- und Zusammenspielen: In ihr kann der Schüler lernend und frei improvisierend Einheit erfahren.

Orientierungsmodelle für den Klavierunterricht

«Orientierungsmodelle für den Klavierunterricht (Mittelstufe)» lautete das Referat von Klaus Wolters, in welchem er Bezug nahm auf sein beim Gustav Bosse Verlag, Regensburg, erschienenes Buch. Er diskutierte unter anderem die folgenden «Modelle»: Wert des Etüdienspiels, Arbeit an den Inventionen, der romantische Klaviersatz, Rhythmisches Erleben, Verzierungen in der Barockzeit, der virtuose Klarvierklang. Die Beschäftigung mit diesen Themen sollten die Instrumentalpädagogin dazu anregen, ihre Kenntnisse zu vertiefen, um ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden.

Wer im Zuhörerkreis vermutete soviel Humor, Witz, Freude am Ausdruck in «Plées en genre» in der Französischen Klaviermusik des 19. Jahrhunderts? Der Referent Werner Schmid stellte sie treffend vor und spielte sie wirkungsvoll und einfühlsam. Für alle waren «Ein Marionettentrick» (Ch. Gounod), «Saltarello» (J. Massenet), «La désinvolte» (E.-J. Daloz) u.a.m. eine eindrückliche Überraschung.

Vor dem gemeinsamen Nachtessen präsentierten die vier jungen Aargauer Künstler Christoph Neidhöfer, Jacqueline Müller, Daniel Woolley und Cornelia Lämmlie in ihrer musikalischen Sprache sehr gegensätzlichen Aarauer Komponisten Alfred Zimmerlin *1955 (Klavier-

stück 2), Peter Mieg 1906-1990 (Les Amusements), Heinrich Sutermeister *1919 (Hommage à Honegger) und János Tamás *1936 (Erste Sonate). Dank gebührt der Stiftung Werner Wehrli für den finanziellen Beitrag an die vier Pianisten.

Die Mittelstufe – ein Feld für Erwachsene

Die alljährliche Mitgliederversammlung eröffnete den zweiten Kongressstag. Das anschliessende Referat «Mittelstufe – ein weites Feld für erwachsene Schüler» von Rita Wolfensberger regte zu lebhafter Diskussion an. Ihre den sinnerfüllten Begriff «Mitte» umkreisenden Gedanken und ihr sorgfältiges Abwägen bei der Suche nach einem dem Erwachsenen angepassten Unterricht werden viele Teilnehmer dazu ermuntert haben, erwachsene Schüler – diejenigen, welche ihm Spiel eine neue Richtung geben möchten oder die «Wiedereinsteiger» – mit Einsatz zu beobachten und zu unterstützen.

Schwierige Schüler?

Es gab wohl kaum einen Kongressteilnehmer, der sich nicht schon oft mit dem Thema «Schwierige Schüler, Unterrichtskrisen in der Mittelstufe» befasst hatte. Doch war es nicht die Absicht des Referenten Thomas Hamori, frei verfügbare Rezepte zur Bewältigung des Problems zu geben. Er warnte vielmehr davor, dieses Thema einzüglich und allein auf das Kind zu projizieren: Über den Leitfaden «Schwierig ist, was in unserer Konzeption nicht hineinpasst» gilt es nachzudenken. Auch sollte der Musiklehrer die wichtigsten vier Themenkreise – 1. Psychologische Fälle, 2. Fälle der «Uneignung», 3. Probleme mit dem Lernstoff sowie 4. Diskrepanz zwischen Forderung und Leistung – erkennen und mit Offenheit, Flexibilität (Auswahl der Stücke!) und Geduld der Situation jedes einzelnen Schülers nachspüren. Wo entweder Fähigkeit oder Fleiss oder Freude (im Idealfall alles zusammen!) vorhanden ist, rechtfertigt sich jeder Aufwand – für die Musik, für den Menschen.

Was Thomas Hamori nur nebenbei erwähnen konnte, demonstrierte Hanspeter Reimann anschaulich: «Jazz- und Rockmusik auf der Mittelstufe. Aufbauende Arbeit im Unterricht». Es gilt, das Material (die typischen Grundmuster Jazz, Blues, Boogie) mit Begeisterung und Überzeugungskraft zu vermitteln. Doch kreativ, initiativ und motiviert der Schüler sein: Eine Aufforderung an alle, sich auch in diesen Themenkreis einzuarbeiten.

Anne-Marie Liebmann-Escher

Gitarrenlehrertagung der EGTA-CH

Die am 9./10. November 1991 in Gümligen/BE durchgeführte jährliche Tagung der EGTA-CH stand diesmal unter dem Thema «Improvisation». Leider konnten sich nur 32 Gitarristen – de facto knapp die Hälfte der erwartenen Eintreiter – zur Teilnahme entschliessen. Durch diese enttäuschend niedrige Anzahl Beteiligter wird der jährliche

Turnus, vorab aus finanziellen Gründen, in Frage gestellt.

Der Lautenist Peter Croton eröffnete die Tagung mit seinem Beitrag zur Improvisations- und Verzierungstechnik der Renaissance und des Barock. Sein ausgezeichnetes Referat ergänzte er mit vielen auf der Laute vorgetragenen praktischen Beispielen. Wolfgang Weigel hingegen gelang es trotz viel Aufwand nicht, mit seinen Ausführungen zum selben Aspekt in der Neuen Musik, sein Auditorium zu überzeugen. Umso besser gelang es dafür Theo Fischer, die Tagungsteilnehmer in die Welt des Tao, des «Nicht-Tuns», einzuführen.

Max Hédou informierte – auf französisch – die vorwiegend klassisch ausgebildeten Gitarristen über verschiedene Aspekte der Jazzimprovisation. Das Referat von Michael Kirschel über die Konsequenzen der Gehirnforschung für die Musikpädagogik brachte zwar «eingeweihten Pädagogen» kaum viel Neues. Dennoch bot er mit seinem Vortrag ein anregendes Forum; besonders jene, welche sich nicht schon vorher mit den beiden Hemisphären des Gehirns beschäftigt hatten, erhielten anregendes Einblick in dieses Thema.

Bei der praktischen Einführung in ein neues Jazz-Lehrwerk für Ensembles im Musikschulbereich durch Marcel Schweizer wurde eine interessante Neuerscheinung vorge stellt. Für einmal hat plötzlich der ganze Saal die Solis mitgesungen. Die in Vorbereitung stehende Ausgabe mit Latin-Musik wird sicher mit Spannung erwartet.

Die Tagung wurde m.E. dem gestellten Thema nur teilweise gerecht. Für mich hätte ich weniger Wissen, dafür mehr praktische Beispiele und Anregungen für den Unterricht gewünscht. Doch als Ganzes gesehen hat die in positive Stimmung durchgefahrene Tagung einen guten Eindruck hinterlassen. Wenn man das Alter des Vereins bedenkt, so darf mit Spannung erwartet werden, wie sich die Arbeit und Präsentation der EGTA-CH in den nächsten Jahren weiterentwickelt. Das grosse persönliche Engagement verschiedener Mitglieder gibt Anlass zu berechtigten Hoffnungen.

Generalversammlung der EGTA-Schweiz

An der GV des Vereins EGTA-Schweiz wurde neben den obligaten Geschäften u.a. über Turnus und Ort der Tagung sowie Inhalt und Erscheinungsweise des EGTA-Bulletins abgestimmt. Zu reden gaben vor allem das gerinige Interesse an der Tagung und die knappen Finanzen. Schliesslich wurde der Jahresbeitrag für Mitglieder ohne Gegenstimme auf neu Fr. 60.– erhöht. Stefan Carrel

Kurs-Hinweise

Seminar für elementare Musik- und Bewegungserziehung. Die Gesellschaft «Förderer des Orff-Schulwerkes» Salzburg veranstaltet vom 11.–16. April in Klagenfurt ein Seminar über elementare Musik- und Bewegungserziehung. Referenten aus Österreich und Deutschland leiten die verschiedenen parallel Arbeitskreise. Auskunft und Anmeldung: Gesellschaft «Förderer des Orff-Schulwerkes», z.Hd. Frau Elisabeth Lindvai-Sösler, Unterer Almweg 10, A-9020 Klagenfurt. Anmeldeschluss: 18. März 1992.

VJMZ-Kurse. Die beiden durch die Publikation von Unterrichtswerken im Jazzbereich bekannten Klavierpädagogen Hanspeter Reimann und Marcel Schweizer führen Klavierlehrer in den Jazz – Rock – Pop ein. Der Kurs findet im Saal der Jugendmusikschule der Stadt Zürich, Zentrum Kreuzplatz, am Nachmittag folgender Tage statt: 7.3./21.3./4.4./16.5. und 23.3. Anmeldeschluss: 26. Februar 1992.

Wie soll man **Musizierstunden organisieren**? – Von der Programmidee bis zum erfolgreichen Echtern in der Lokalzeitung. Am Samstag, 4. April, veranstaltet die VJMZ im Kammermusiksaal I des Konservatoriums Zürich einen Kurs zu diesem Thema mit Linda Eckert. Anmeldeschluss: 20. März 1992. Auskunft und Anmeldung: Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich, Kuriestr. 81, 8404 Winterthur, Tel. 052/27 43 22.

SMV-Orchesterkurse. Vom 6.–22. Juli 1992 veranstaltet der **Schweizerische Musikerverband SMV** wiederum Orchesterkurse. Das Hauptziel dieser Kurse ist, junge Musiker mit der Arbeitsweise in einem Orchester vertraut zu lassen. Neben Spezialkursen, Orchesterstudien und Ensembles werden drei Konzertprogramme mit dem SMV-Ausbildungsorchester unter der künstlerischen Leitung von Matthias Aeschbacher einstudiert und aufgeführt. Die Kurse werden für folgende Instrumente durchgeführt: Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Flöte/Piccolo, Oboe/Englischhorn, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Pauken/Schlagzeug. Verschiedene Musiker, welche in namhaften Orchestern mitwirken, erläutern parallel dazu Spezialkurse. Die Aufnahmen in den Kursen erfolgen aufgrund eines Probespiels am 8. Mai 1992 in Biel. Das Kursfeld beträgt Fr. 270.–, die Unterkunft ist gratis und wird vom SMV organisiert. Auskunft und Anmeldung an: Ernst Huser, Rathausgässli 6, 2502 Biel, Telefon 032/23 34 02. Anmeldeschluss: 31. März 1992.

Cembali, Spinette, Virginal, Klavichorde, Hammerflügel

Herstellung
Vertretungen
Restaurierungen
Vermietung

Otto Rindlisbacher

8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon 01 / 462 49 76

MUSIKSCHULE APPENZELLER MITTELLAND

Teufen-Bühler-Gais-Speicher-Trogen

Lehrkräfte • Querflöte • Grundschule

(alle Unterrichtsorte sind auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Fahrtspesen werden vergütet).

Unsere regionale Musikschule im schönen Appenzellerland unterrichtet ca. 730 Schülerinnen und Schüler. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima mit zeitgemässer Besoldung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulleiter Wilfried Schnetzler, Tel. 071/33 33 09 (MS); 071/33 34 82 (P).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:

Musikschule Appenzeller Mittelland, Schulleitung, Hauptstr. 65, 9052 Niederteufen.

MSAM

Musik- und Pianohaus Schönenberger

Ihr grösstes Fachgeschäft in der Region für Musik
Gerberstrasse 5 · 4410 Liestal · Telefon 061/921 36 44

Neu: Piano- und Orgelhalle



Klavier- und Orgel-Abteilung:
Güterstrasse 8
4402 Frenkendorf
Telefon 061/901 36 96
(Institut für Lehrer-Fortbildung)

KIRCHENORGEL-ZENTRUM SCHWEIZ

stellenangebote



Wir suchen per
16. März 1992 eine
Lehrkraft für

GITARRE

Pensum: ca. 5–6 Wochenstunden.

Kenntnisse im Spiel und Unterrichten
der elektronischen Gitarre zusätzlich
erwünscht.

Interessenten sind gebeten, ihre
Bewerbung mit den üblichen Unterlagen
an Herrn Peter Koller,
Leiter der JMS Arlesheim, Gartenweg 18,
4144 Arlesheim, zu richten.
Er erteilt auch gerne weitere Auskünfte
(Tel. 061/701 32 64).

stellengesuch

Als langjähriger, erfahrener

Klarinettenlehrer

(ab April 1992 mit Ausweis Oberstufen-
Dirigentenkurs AMV)
kann ich – infolge Änderung im Hauptberuf –
auf den Schulbeginn 1992/93 (oder früher)
grössere Anzahl Unterrichtslektionen
übernehmen.

Ebenfalls kann ich auch als

Saxophonlehrer

an Ihrer Musikschule mehrere Lektionen
übernehmen.

Vorzugsweise Region Aarau – Lenzburg –
Seetal – Wohlen – Brugg.
Luc W. Moser-Furter,
Ausserdorfstr. 14, 5603 Staufen.

MUSIKSCHULE APPENZELL

Für die Nachfolge des zurücktretenden Leiters suchen wir auf
Beginn des Schuljahres 92/93 mit Arbeitsantritt am 1.8.92 eine/n

Musikschulleiter/in

An der Musikschule Appenzell werden ca. 450 Schülerinnen und Schüler von derzeit 33 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Unterrichtsräume sind dezentral in den verschiedenen Verbandsgemeinden verteilt. Die administrativen Arbeiten werden von einem gut ausgebauten Sekretariat erledigt. Bei derzeitiger Schülerzahl ergibt sich für den/die Musikschulleiter/in ein Pensum von ca. 10 Wochenstunden (= ca. 33%).

Wenn Sie über die notwendige musikalische und pädagogische Ausbildung, Organisationstalent, Führungseigenschaften und Kreativität verfügen sowie den Kontakt zu den Lehrkräften, Schülern und Eltern schätzen, senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an

Musikschule Appenzell, z.Hd. Sepp Breitenmoser, Präsident der Musikschulkommission, Unterrainstr. 7, 9050 Appenzell

Anmeldefrist: 15. März 92

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der derzeitige Schulleiter Joel Jenny, Tel. Musikschulbüro 071/87 21 01, privat 031/25 26 10



KFW Winterthur Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung

Neuwiesenstrasse 20, 8401 Winterthur, Tel. 052-266 77 77
Über 600 KFW-Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz
sorgen für eine einwandfreie und freundliche
Mitglieder-Betreuung.